



Österreich kann Thomas Kamenar präsentiert zehn Persönlichkeiten, die auf ihrem Gebiet Pioniertaten vollbringen

Katharina Klausberger, Mitbegründerin der Flohmarkt-App Shpock, und die Verhaltensbiologin Elisabeth Oberzaucher, die auf das Verhältnis Mensch-Umwelt spezialisiert ist.

„Gegen den Zynismus im Land“. Und wer sind die zehn Österreicher, die beim Publikum um Unterstützung für ihre Projekte werben? Hier will sich der ORF bis zur Sendungsausstrahlung bedeckt halten, Kathrin Zechner beschreibt sie vorerst so: „Es sind clevere Menschen, die den Mut hatten, einen ersten Schritt zu setzen – gegen jeden Widerstand und den gelernten Zynismus im Land. Die größten Erregenschaften der Menschheit sind schließlich nicht aus Angst entstanden, sondern weil genau dieser Typus Mensch eine zuvor nicht denkbare Tür geöffnet hat – eine Tür, die andere zuvor nicht einmal gesehen haben.“ Ausgewählt wurden die zehn von Forscher Katzmair, der – so erzählt er – „auf eine Datenbank zurückgreifen kann, in der Innovatoren, Pioniere und Entscheider seit 20 Jahren gemappt werden, all jene, die für die Zukunft unseres Landes wichtig sind.“ Beim Ausleseprozess von 50 auf die finalen zehn Projekte und Persönlichkeiten habe dann noch ein Expertengremium beratend zur Seite gestanden. Und: Die Menschen seien in unterschiedlichsten Bereichen, von Ökologie über Regionalentwicklung bis Migration, bzw. in allen Landesteilen tätig, stammen aus allen Altersschichten. Quasi ein Querschnitt des Pioniergeistes im Land. Für Zechner wichtig: „Es sind Menschen wie du und ich, keine Professoren, keine Wissenschaftler aus dem Elfenbeinturm. Sie zeichnet aus, dass sie mit ihren Ideen das Potenzial haben, ein Problem zu lösen. Und dass sie Vorbild sein können für andere, einen ähnlichen Schritt zu setzen.“ Verbindendes Motto aller: der Satz „Ich kann“. Ein Satz, den geneigte Seher wahrscheinlich aus der aktuellen ORF-

Kampagne kennen, die seit dem Nationalfeiertag im Fernsehen läuft und mit Österreich kann nun ihren Endpunkt findet (wird die Sendung ein Erfolg, ist kommendes Jahr übrigens mit Fortsetzung zu rechnen). – Kathrin Zechners gesellschaftspolitischer und dezidiert öffentlich-rechtlicher Anspruch an den Abend: „Wir leben in einem Zeitalter der Kopien, es wird wieder Zeit für Originale. Und deren Geschichten erzählen wir ...“



Die aktuelle ORF-Kampagne „Gemeinsam können wir alles“ findet ihren Abschluss in einer großen Hauptabend-Sendung

Ö-PIONIERE

ORF zeigt Menschen, die ihre Welt verändern

Es ist die etwas andere „Castingshow“, die der ORF am kommenden Freitag – vorerst einmalig – auf Sendung bringt. Nicht Gesangstalent, Artistik oder sonstige TV-affine Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt. Was bei Österreich kann zählt, ist eine andere Eigenschaft: Im Rahmen eines zweistündigen TV-Abends werden zehn heimische Persönlichkeiten präsentiert, die für konkrete Problemlösungen entwickelt haben und am besten Weg sind, ihre Lebensumwelt zum Positiven zu verändern. „Pionierinnen und Pioniere“ und „Türöffner“ nennt sie ORF-Programschefin Kathrin Zechner, die die Idee zu diesem TV-Event hatte – und sie nun zusammen mit dem Netzwerkforscher Harald Katzmair (und seiner Firma FAS-research) umsetzt. Und das geht konkret so ...

Ö3-Moderator Thomas Kamenar stellt die zehn „Kandidaten“, die man auch als „soziale Erfinder“ bezeichnen könnte, per Einspieler und Interview vor, zeigt, was sie Besonderes geleistet haben. Eine Jury wiederum gibt ihre Einschätzung zu den Projekten der Pioniere ab, am Ende wählt das TV-Publikum per Telefon-Voting seinen Favoriten. Die Jury-Mitglieder und Experten der Live-Sendung sind dabei interessant gewählt. So kommt Alt-Bundespräsident Heinz Fischer in die Sendung, an seiner Seite Ex-Skirennläufer und Jungunternehmer Rainer Schönfelder, dazu

VORHANG AUF für zehn heimische „Türöffner“, die die Welt ein bisschen besser machen wollen. Der ORF widmet ihnen einen TV-Hauptabend

TEXT: MARTIN WURNITSCH



Kathrin Zechner und Harald Katzmair sind Geburtshelfer von Österreich kann